

Blaulicht

Temporäre Licht- und Materialinstallation im Agrippabad in Köln

Die Material- und Lichtinstallation von hansen innenarchitektur und LICHTPLAN im Zentrum des ehemaligen

Lehrschwimmbeckens des Agrippabades Köln weckte blaue Illusionen: Transparente Platten waren mit eingefärbtem Wasser gefüllt. Von unten durchleuchtet wurde das Wasser zum Lichtleiter und bildete einen schwebenden Wasserraum in blauem Licht. LC

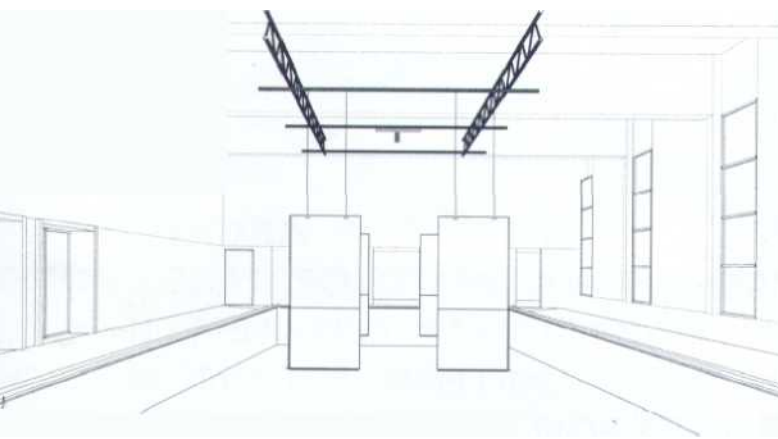
Projekt im Rahmen des Forum Plan '99, Büro Voggenreiter Köln, Entwurf hansen innenarchitektur, Köln, Lichtplan, Köln



Die Planungsgruppe Bad aus Meerbusch saniert das 1958 eröffnete Agrippabad in Köln, das erste nach dem Krieg gebaute öffentliche Hallen- und Wannenbad. Das Bad soll zum Flaggship der Kölner Bäder werden - zum Wellness Center 2000. Im Rahmen des Forum aktueller Architektur „Plan '99“ installierten die Büros hansen innenarchitektur und Lichtplan im ehemaligen Lehrschwimmbecken des Bades ein „Lichtschwimmerbecken“, einen schwebenden Wasserraum in blauem Licht.

Die sich im Rohbau befindliche Baustelle hatte für die Planer eine inspirierende Atmosphäre. Die völlig entkernte Gebäudehülle mit den bloßgelegten Betonkonstruktionen stand im Kontrast zu den erhaltenen Schwimmbecken mit ihren glänzenden Kacheloberflächen. Besonders die ehemalige Lehrschwimmhalle war zu einer dämmrigen Höhle mutiert. Ihr Erscheinungsbild war geprägt von grauem Beton und düsterem Tageslicht. Und mitten im Zentrum lag die weiß und himmelblau glänzende Kacheloberfläche des Beckens. Die Installation von weißem Licht sollte den Raum der Dämmerung entreißen, Wasser sollte schweben im Raum, in Blau erstrahlen. So entstand die Idee, als Zwischenspiel zwischen Schließung und Wiedereröffnung im trockengelegten Lehrschwimmbecken inmitten der Baustelle einen schwebenden Wasserraum zu schaffen, durch- und umflutet von Licht. In Form einer Computersimulation nahm das Vorhaben zum ersten Mal Gestalt an. Um den Wasserraum zu realisieren, wurden zwölf Acryl-Steg-

doppelplatten, jeweils 120 Zentimeter breit und 300 Zentimeter hoch, im offenen Carre aufgehängt. Etwa auf Augenhöhe waren alle Platten mit blau eingefärbtem Wasser gefüllt. An der Unterkante waren Profileuchten mit Hochleistungsleuchtstofflampen befestigt. So wurde das blaue Wasser nach oben durchstrahlt. Nach unten fiel das Licht durch einen blauen Filter auf den weißen Kachelboden. Die Reflexion am Glanz der Kacheln und der Widerschein an der Oberfläche zeichneten eine doppelte blaue Aura. Der Wasserspiegel lag auf Augenhöhe, so daß der Besucher beim Gang die Schräge des Beckens hinunter langsam unter dem Wasserspiegel versank. Um die Illusion perfekt zu machen, wurde die Installation mit Original-Tonaufnahmen aus dem Agrippabad beschallt. Die Geräusche von Sprungbrettern, Wasserplanschen und rufenden Kindern sollten die Atmosphäre eines wirklichen Schwimmbades schaffen. Selbst die angebotenen Getränke waren auf die Installation abgestimmt: Im Zentrum, im hellsten Punkt der Installation, stand ein Turm aus Wasserkästen mit vielen kleinen blauen „Seltersflaschen“. Die Überläuferrinne des Lehrschwimmbeckens wurde anstatt mit Wasser mit Licht geflutet. In dem hellen Licht leuchtete das Blau der Rinne kräftig auf, darin sah man einen scharfen Reflex der Leuchtstofflampen als weißen Strich auf der Beckenkante. Am Boden entstand ein nach innen abnehmender Verlauf von weißem hellem Licht sanft in das Blau des zentralen Wasserraums übergehend.



Isometrie

1

- 1 Detail der Wasserwand: Wasser schwebte wirklich...
- 2 Alles in blau: Das Spiegelbild der blau gefilterten Leuchtstofflampen in den glänzenden Kacheln und der diffuse Widerschein an deren Oberfläche bilden doppelten

Heiligenschein. Fotos: Lichtplan RU

